

17.12.2023

**Elim Chan,
Martin Fröst
& Antwerp
Symphony**



So 17.12.2023

Elim Chan, Martin Fröst & Antwerp Symphony Orchestra

Abo: Internationale Orchester III – Sonntagskonzerte

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf Publikum und Mitwirkende bitten wir, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

3,00 €



Antwerp Symphony Orchestra

Elim Chan Dirigentin

Martin Fröst Klarinette

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

Konzert für Klarinette und Orchester A-Dur KV 622 (1791)

Allegro

Adagio

Rondo. Allegro

– Pause ca. 16.30 Uhr –

Peter Iljitsch Tschaikowsky (1840 – 1893)

Sinfonie Nr. 4 f-moll op. 36 (1877)

Andante sostenuto

Andantino in modo di canzona

Scherzo. Pizzicato ostinato – Allegro

Finale. Allegro con fuoco

– Ende ca. 17.50 Uhr –

Einführungen um 15.00 und 15.40 Uhr im Komponistenfoyer

Traum und Zerstörung

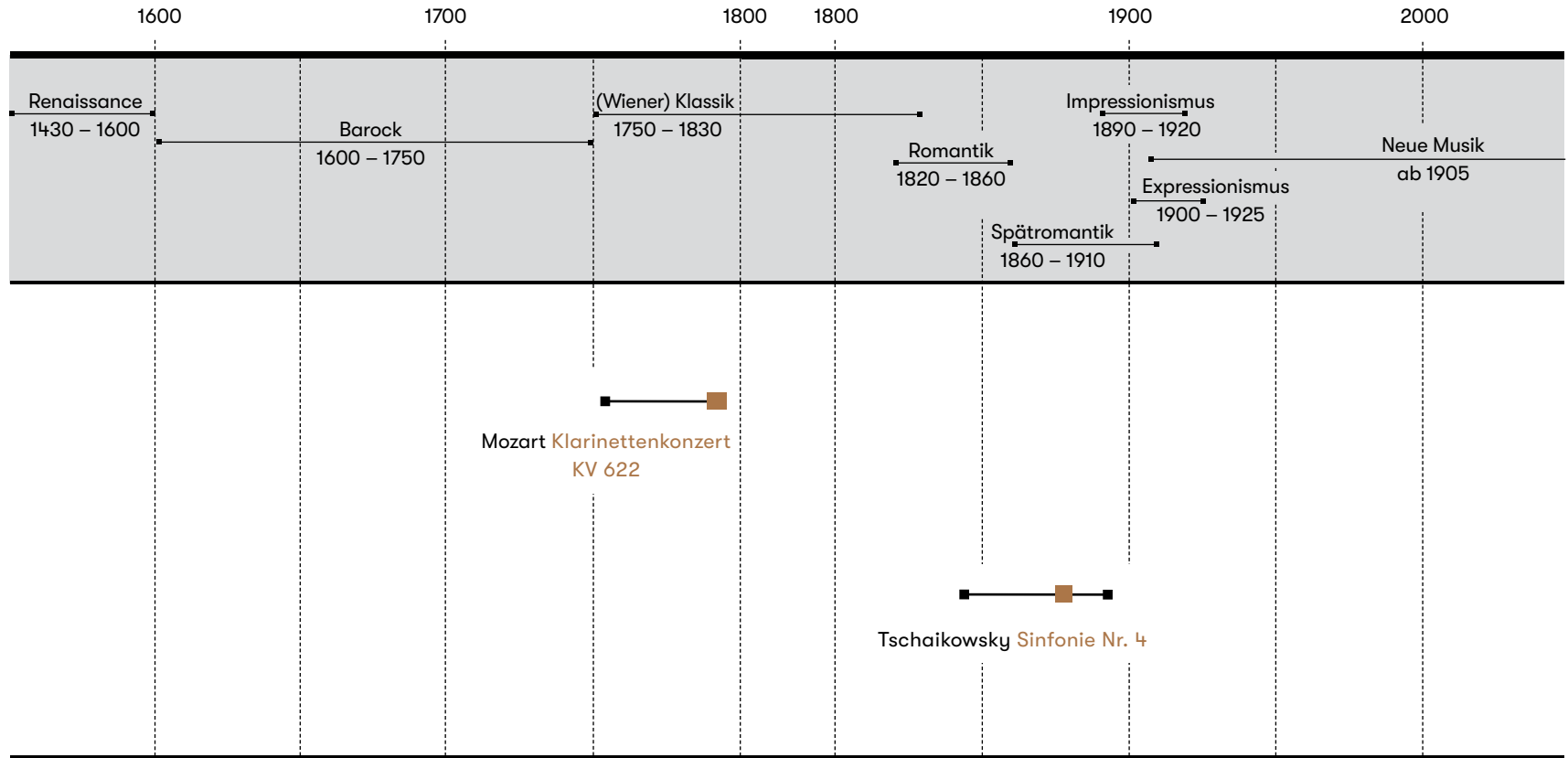
Von Liebe, Hoffnung und Verzweiflung

Liebe ist das Leit- und Leidthema dieses Konzernachmittags. Bei Mozarts Klarinettenkonzert ist es die Liebe zu einem Instrument, die in jeder Note mitschwingt. Der Komponist hatte sich in die Bassettklarinetten verguckt, die da-

mals ganz neu war. Luftig und durchsichtig klingt seine Komposition, in Folge Maßstab aller Klarinettenkonzerte. Tschaikowskys 4. Sinfonie dagegen zeichnet kein unbeschwertes Bild der Liebe, im Gegenteil. Die Hochzeit mit einer ihm völlig unbekanntem jungen Frau diente wahrscheinlich dazu, von seiner Homosexualität abzulenken. Die Katastrophe folgte auf dem Fuß und hinterließ tiefe Spuren in emotional eindringlicher sinfonischer Wucht.

Die Werke des Abends

auf einen Blick





Instrument der Hoffnung

Wolfgang Amadeus Mozart Konzert für Klarinette und Orchester A-Dur KV 622

Entstehung 1791

Uraufführung 16. Oktober 1791 in Prag mit Widmungsträger Anton Stadler als Solist

Dauer ca. 25 Minuten

Wie oft Martin Fröst das Klarinettenkonzert von Wolfgang Amadeus Mozart in Konzertprogrammen gespielt hat, kann er nicht genau sagen. Weit über hundert Mal, schätzt er. Wie oft er das Werk, das bei Musikerinnen und Musikern wie auch beim Publikum so ungemein beliebt ist, auf Tonträger aufgenommen hat, ist jedoch klar. Die Zahl macht deutlich, wie viel dem schwedischen Klarinettenisten das letzte vollendete Solokonzert Mozarts bedeutet. Dreimal hat Martin Fröst das Klarinettenkonzert eingespielt, jeweils im Abstand von genau zehn Jahren: 2003 (mit der Amsterdam Sinfonietta), 2013 (mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen) und 2023 (mit dem Schwedischen Kammerorchester).

Immer anders, jedes Mal neu. »Für mich ist es immer wie ein Abschiedsbrief mit göttlichem Touch«, sagt er. Zum ersten Mal hörte er es, als er acht Jahre alt war. »Als Kind zeigte mir mein Vater eine Aufnahme von der Academy of St Martin in the Fields mit Jack Brymer. Ich habe diese Aufnahme so oft angehört und bin der Musik verfallen, von Anfang an. Mozart ist der Schöpfer des Klarinettengeistes, finde ich.«

Wie menschlich bewegend und relevant die Musik des so jung verstorbenen Komponisten ist, erklärte Fröst unlängst in einem Interview mit SWR2. Gerade heute, in Zeiten der immer schneller aufeinander folgenden Krisen und der Ratlosigkeit, könne sie inneren Halt bieten: »Ich glaube, dass die Leere das ist, was wir am meisten fürchten. Musik kann diese Leere nicht füllen, aber begrenzen – Mozart mehr als jeder andere Komponist. Wir brauchen Erleuchtungen heute, weil alles so kompliziert ist. Mozart wird relevanter denn je, denn wir brauchen auch Hoffnung.«

Gewidmet ist das Konzert dem Klarinettenisten Anton Stadler. Mozart lernte ihn 1784 kennen, als Stadler bei einer seiner Bläserserenaden im Wiener Natio-

naltheater mitwirkte. Bereits das Klarinettenquintett A-Dur KV 581 hatte Mozart ihm 1789 zugeeignet. Die Klarinette war damals ein recht neues Instrument und wurde fortlaufend weiterentwickelt. Aufgrund ihrer Konstruktion dominierten ganz zu Anfang Werke in hoher Diskantlage. Mozart selbst war allerdings fasziniert von der tieferen und weichen Alt- und Tenorlage des Instruments. Deshalb entschied er sich zunächst, für sein geplantes Solokonzert nicht auf die Klarinette, sondern auf ein tief gestimmtes Bassethorn in G zurückzugreifen. Er komponierte die ersten 200 Takte des ersten Satzes – doch dann wechselte er auf ein anderes, ganz neues Instrument: eine Bassettklarinetten in A. Wahrscheinlich war es Anton Stadler, der den Komponisten zu diesem plötzlichen Wechsel veranlasste. Denn dieser hatte in Zusammenarbeit mit dem kaiserlich-königlichen Hofinstrumentenbauer Theodor Lotz just die tiefer klingende Variante der Klarinette entwickelt.

Rezeptionsgeschichte: Zeitgenössischer Konzertbericht über Anton Stadlers Klarinettenklang

»Sollst meinen Dank haben, braver Virtuos! Was du mit deinem Instrument beginnst, das hört' ich noch nie. Hätt's nicht gedacht, dass ein Klarinet menschliche Stimme so täuschend nachahmen könnte, als du sie nachahmst. Hat doch dein Instrument einen Ton so weich, so lieblich, dass ihm niemand widerstehn kann, der ein Herz hat.«

Auch Martin Fröst greift bei Mozarts Klarinettenkonzert zur Bassettklarinetten. »Sie klingt intimer«, erklärt er. »Die Kadenzen sind etwas länger, mehr improvisiert.« Damit könne man sich – soweit dies heute möglich ist – Mozarts Klangvorstellung nähern. »Ich habe mich schon immer für eine authentische Aufführungsweise interessiert und konnte mit einigen Dirigenten zusammenarbeiten, die tief in das Wesen der Alten Musik eingedrungen sind und sich mit der sogenannten historisch informierten Aufführungspraxis beschäftigen. Wie diesen Experten liegt auch mir ein Wiedererschaffen des originalen Klangs am Herzen. [...] Insgesamt habe ich fünf Klarinetten, die ich je nach Epoche und Komponist einsetze.«

Insbesondere im zweiten Satz kann sich die sonore Klangwärme voll entfalten. Das Adagio ist in dreiteiliger Liedform (ABA) geschrieben. Mit dem musikalischen Material geht Mozart äußerst sparsam um. Eine scheinbar einfache Melodie verbreitet sofort ihren Zauber. Die Klarinette darf atmen, denn konkurrierende Klarinetten und Oboen lässt Mozart in der Besetzung ausgespart:

Bei den Bläsern sind nur Flöten, Fagotte und Hörner besetzt. Zudem sind Celli und Kontrabässe voneinander getrennt, die Kontrabässe werden sehr sparsam eingesetzt. Das Klangbild ist durchsichtig, klar und angenehm für Ohr und Herz. Nicht umsonst findet das Adagio gerne Verwendung als Filmmusik, zum Beispiel bei »Jenseits von Afrika« (1985). In Sidney Pollacks Romanverfilmung illustriert das Thema kongenial die Beziehung zwischen der Erzählerin (Meryl Streep) und ihrem draufgängerischen Geliebten (Robert Redford).

Das Leben der Anderen

Peter Iljitsch Tschaikowsky Sinfonie Nr. 4 f-moll op. 36

Entstehung 1877

Uraufführung 10. Februar 1878 in Moskau unter der Leitung von Nikolai Rubinstein

Dauer ca. 42 Minuten

Welches persönliche Drama sich hinter der 4. Sinfonie verbarg, war dem Premierenpublikum in Moskau wahrscheinlich nicht bekannt. Man schrieb den 10. Februar 1878. Die Wucht der Emotionen, die in dieser Komposition lag, erkannten die Zuhörer sofort und reagierten mit Begeisterung. So ganz anders war diese Sinfonie, die jene Zurückhaltung ihrer drei Vorgängerinnen aufgab, die zwar auch eine schaffensmächtige sensible Seele aufscheinen ließen, dennoch eher abstrakt blieben und die Achtung der großen Form zelebrierten. In einem seiner zahlreichen Briefe an seine Freundin und Gönnerin Nadesda von Meck, der er die Sinfonie widmete, schrieb Tschaikowsky: »Die Vierte Sinfonie ist meinem Wesen entsprungen – es ist darin kein Strich, der nicht meinen aufrichtigsten Gefühlen entstammt.«

Was war passiert? Tschaikowsky war verliebt – aber weder in seine Gönnerin, die stets in der Ferne blieb, noch in irgendeine andere Frau. Der junge Geiger Josef Kotek, der bei ihm am Moskauer Konservatorium Musiktheorie und Komposition studierte, hatte es ihm angetan. Auch andere meist junge Männer streiften sein Leben, das er mittelbar nur in seiner Musik offenbaren konnte oder im Vertrauen mit seinem Bruder Modest, der ebenfalls homosexuell war, teilte. Gegenüber der Gesellschaft musste Tschaikowsky dies verbergen, obwohl in höheren Kreisen Russlands damals durchaus eine gewisse Toleranz herrschte.

Ein Zufall half ihm, den Schein zu wahren und gleichzeitig mit einem brillanten Zug alle Gerüchte zu zerstreuen. Antonina Miljukova, eine ehemalige Kommilitonin, die ihm völlig unbekannt war, stellte ihm nach und schrieb ihm Liebesbriefe. Womöglich erinnerte sie ihn an Puschkins Tatjana aus »Eugen Onegin« – ein Stoff, der ihn zu seiner gleichnamigen Oper inspirierte.

Tschaikowsky wurde weich und machte der jungen Frau einen Heiratsantrag. Er war zu diesem Zeitpunkt 37 Jahre alt, die Auserwählte neun Jahre jünger. Sie heirateten im Juli 1877. Doch die Farce währte nicht lange: Schon nach wenigen Wochen erlitt der Komponist einen Nervenzusammenbruch, er dachte gar an Suizid. Die Trennung war unausweichlich, die Ehe wurde jedoch nie geschieden.

»Höchst angespannt und empfindlich« sei er damals gewesen, schrieb er. Aber das Drama befeuerte geradezu seinen Schaffensdrang, weiter an der 4. Sin-



WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT
STEUERSTRAFRECHT
COMPLIANCE

PARK | Wirtschaftsstrafrecht.

WIR DIRIGIEREN
SIE DA DURCH.

STRAFRECHT FÜR UNTERNEHMER

Als wirtschaftsstrafrechtlich ausgerichtete Spezialkanzlei helfen wir Ihnen bei allen strafrechtlichen Fragestellungen, die im Wirtschaftsleben auftreten können.

PARK | Wirtschaftsstrafrecht. | Rheinlanddamm 199 | 44139 Dortmund
Telefon: 0231 958068-0 | E-Mail: info@park-wirtschaftsstrafrecht.de | www.park-wirtschaftsstrafrecht.de

fonie f-moll zu arbeiten, deren erste Entwürfe er bereits im Herbst des Vorjahres angefertigt hatte. »Keines meiner früheren Orchesterwerke hat mich so viel Mühe gekostet, ich habe mich aber auch noch nie einer Sache mit solcher Liebe hingegeben«, schrieb er voller Enthusiasmus an seine Mäzenin Nadeshda von Meck.

Die vier Sätze in den Worten des Komponisten

In einem regen Briefwechsel erläuterte Tschaikowsky seiner Gönnerin die Ideen zum Aufbau und zum Wesen des mitreißenden Werks. Die Einleitung enthalte »die Keimzelle der ganzen Sinfonie«. In diesen ersten Takten werden wir mit der »Schicksalsgewalt« konfrontiert – das um einen Ton kreisende Hauptthema mit seinen kräftigen Triolen und Achteln. Dieses »Fatum«, das »unbesiegbar« sei, rückt nur scheinbar in den beiden Mittelsätzen in

den Hintergrund. Es erklingt zwar nicht in den Noten, ist aber nie stumm. Im vierten Satz taucht es unvermittelt nach einem fröhlichen Tanzgeschehen wieder auf.

Der zweite Satz drückt eine Trauer anderer Art aus, milder, ganz traumversunken: »Die Schwermut, die einen umfängt, wenn man abends, von der Arbeit erschöpft, allein sitzt, ein Buch in der Hand, das einem plötzlich entgleitet. [...] Ein Schwarm von Erinnerungen taucht auf.« Klangsön gestaltet der Komponist die elegische Stimmung. »Und Sie sind traurig, weil so vieles schon hinter Ihnen liegt.«

Im dritten Satz gibt er den Streichern im Scherzo ein Pizzicato ostinato vor. Rhythmisch prägnant wird es nun heiter, gar humorvoll – oberflächlich betrachtet. Flöten-Miniaturen überraschen, es erklingen Gassenhauer und eine Militärparade zieht vorbei. »Es sind kapriziöse Arabesken«, so der russische Komponist, »unfassliche Gestalten, die, von der Fantasie geschaffen, vorbeischieben, wenn man Wein getrunken und einen kleinen Rausch hat«. Ein Schwips, unter dessen luminiszierender Oberfläche es rumort.

Im Finale schließlich greift Tschaikowsky das russische Volkslied »Stand ein Birkenbaum im Felde« auf. Es wird zum Tanz aufgespielt. Geht die Party jetzt weiter? Sofern wir uns einer »Volksbelustigung an einem Feiertag« zuwenden wollten, so der Komponist, könne das Leben letztendlich »erträglich werden«. Schwingt hier ein gewisser Sarkasmus mit? Das Schicksalsthema, das zu Beginn der Sinfonie drohend aufzog, ist plötzlich wieder da. An wen richtet Tschaikowsky wohl die Aufforderung, wenn er sagt: »Geh ins Volk! Schau, wie es sich dem Vergnügen, der ungehemmten Freude hingibt.« Es ist nur das Leben der Anderen, das der einsame Grübler hier beobachtet.



Experten für Gesellschaftsrecht bei Spieker&Jaeger

**Für Sie machen wir jeden
Drahtseilakt zum Spaziergang.**

Rechtsanwälte | Wirtschaftsprüfer | Steuerberater | Partnerschaftsgesellschaft mbB | Notare
Phoenixstraße 24, D-44263 Dortmund, T +49 (0) 231 95858-0, kontakt@spieker-jaeger.de
www.spieker-jaeger.de

**SPIEKER
& JAEGER**

Gehört im Konzerthaus

Mozarts Klarinettenkonzert stand zuvor mit Sabine Meyer und dem Tonhalle-Orchester Zürich sowie Nicolas Baldeyrou und Les Musiciens du Louvre auf dem Konzerthaus-Programm. Mit Tschaikowskys Sinfonie Nr. 4 waren u. a. das Gewandhausorchester Leipzig unter Herbert Blomstedt, die Münchner Philharmoniker unter Zubin Mehta, die Wiener Symphoniker unter Teodor Currentzis und zuletzt 2022 das City of Birmingham Symphony Orchestra unter Mirga Gražinytė-Tyla zu hören.





Antwerp Symphony Orchestra

Das Antwerp Symphony Orchestra ist das sinfonische Orchester Flanderns und Belgiens, mit dem berühmten Königin-Elisabeth-Saal in Antwerpen als Sitz. Unter der Leitung von Chefdirigentin Elim Chan, Ehrendirigent Philippe Herreweghe und Emeritus-Dirigent Jaap van Zweden spielt das Orchester Konzerte in den großen belgischen und internationalen Konzertorten.

Seit seiner Gründung im Jahr 1955 ist das Orchester zum Synonym für den Klang der Diamanten- und Modestadt Antwerpen und ihres Hafens von Welt-rang geworden. Das Antwerp Symphony Orchestra verbindet eine histo-risch informierte Aufführungspraxis mit einem vollen Orchesterklang, der unter der Leitung von Jaap van Zweden, Edo De Waart und Elim Chan weiter-entwickelt wurde.

Das breit gefächerte Programm umfasst sowohl Barockmusik und Romantik als auch zeitgenössische Werke, wobei dem flämischen Musikerbe und dem sinfonischen Repertoire des 19. und 20. Jahrhunderts besondere Aufmerksam-keit zukommt.

Mit seinem Sitz im Königin-Elisabeth-Saal festigt das Orchester den inter-nationalen Ruf Antwerpens als Konzert- und Kulturstadt. Seit 2017 hat das Orchester mehrere führende internationale Orchester in seiner Antwerpener Residenz empfangen, darunter das London Symphony Orchestra, das New York Philharmonic und das Sydney Symphony Orchestra.

Das Antwerp Symphony Orchestra nimmt regelmäßig Musik für renommierte Klassiklabels wie Phi, Alpha, Pentatone und BIS Records auf und konzentriert sich dabei vor allem auf große sinfonische Klassiker, belgische Musik und zeit-genössische klassische Musik.

Neben seinen regelmäßigen Konzerten entwickelt das Antwerp Symphony Orchestra sein umfangreiches Angebot an pädagogischen und sozialen Pro-jekten weiter, mit denen das Orchester Kinder, junge Erwachsene und Men-schen mit unterschiedlichem Hintergrund auf eine Reise durch die Welt des sinfonischen Klangs mitnimmt. Diese Projekte tragen zur einzigartigen Stel-lung des Orchesters in der belgischen Kulturlandschaft bei, denn es ist das erste Orchester, das seine Aktivitäten auf die Breitenwirkung der klassischen Musik ausrichtet.

Das Orchester fördert auch Talente, indem es (sehr) jungen Musikerinnen und Musikern die Möglichkeit gibt, sich in einem Jugendorchester oder in der Orchesterakademie weiterzuentwickeln. Das Orchester ergänzt diese päd-a-gogischen Aktivitäten durch ein einzigartiges Engagement, indem es aktiv alle Hindernisse für Konzertbesuche aus dem Weg räumt, z. B. für Antwerpener Kinder aus sozial schwachen Verhältnissen.

Antwerp Symphony Orchestra im Konzerthaus Dortmund

2021 war das Antwerp Symphony Orchestra zum ersten Mal im Konzerthaus Dortmund zu Gast. Es begleitete die Sopranistin Diana Damrau in ihrem Pro-gramm »Kings & Queens of Opera«, das sich mit Werken u. a. von Bellini, Do-nizetti, Rossini und Verdi den königlichen Opernfiguren widmete.



ZEITLOSE STRATEGIEN & LÖSUNGEN

Sie geben den Takt vor

 **audalis**
Ihre Wirtschaftskanzlei.

Wirtschaftsprüfung Steuerberatung Rechtsberatung

☎ 0231 22 55 500

📍 Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund

✉ dortmund@audalis.de

Elim Chan

Von einem »Wunder an Kontrolle und Verständnis« sprach »Boston Classical Review« im Januar 2022 nach Elim Chans Debüt beim Boston Symphony Orchestra. Nicht minder enthusiastisch fielen die Reaktionen wenige Monate später bei der ersten Zusammenarbeit der jungen Dirigentin mit dem Cleveland Orchestra aus. Dessen Form, so notierte Cleveland.com, sei an jenem Abend unter Elim Chans Leitung »dem Ideal verführerisch nahe« gekommen.

Keine andere Dirigentin ihrer Generation ist derart gefragt bei den Top-Orchestern sowohl in Nordamerika als auch in Europa und trifft dabei durchweg auf vergleichbar hochkarätige Solistinnen und Solisten. Dabei verfügt die 1986 in Hongkong geborene Künstlerin über ein denkbar breit gefächertes Repertoire der sinfonischen Literatur von der Klassik bis zur Gegenwart. Elim Chan war



Spielen und spielen lassen – und jetzt auch aufnehmen! Mit STEINWAY SPIRIO | r erleben Sie bisher ungeahnte Ausdrucksmöglichkeiten. Entdecken Sie alle Facetten von STEINWAY SPIRIO | r bei uns.



STEINWAY & SONS
SPIRIO | r

MAIWALD – KLAVIERE & FLÜGEL IM KONZERTHAUS
BRÜCKSTRASSE 21 · DORTMUND · TEL: 0231 2 26 96-145
WWW.STEINWAY-DORTMUND.DE



von 2018 bis 2023 Gastdirigentin des Royal Scottish National Orchestra und ist seit 2019 Chefdirigentin des Antwerp Symphony Orchestra.

In ihrer letzten Spielzeit als Chefdirigentin des Orchesters präsentiert sie in der Saison 2023/24 das Orchester unter anderen mit Gustav Mahlers 4. Sinfonie und Solistinnen wie Sol Gabetta und Midori. Highlights der Spielzeit 2023/24 sind die Debüts bei den »Salzburger Festspielen«, beim Orchestre de Paris, bei der Staatskapelle Berlin, der Sächsischen Staatskapelle Dresden und beim New York Philharmonic.

Weitere Debüts stehen in Nordamerika mit dem Orchestre Métropolitain in Montreal sowie dem Minnesota Orchestra und Seattle Symphony an. In Europa erfolgen erste Kollaborationen mit dem Danish National Orchestra sowie den Rundfunkorchestern der deutschen Sendeanstalten SWR, RSB und WDR.

Wiedereinladungen in der Saison 2023/24 führen Elim Chan zum Los Angeles Philharmonic und St. Louis Symphony Orchestra sowie zum Oslo Philharmonic, Swedish Radio Symphony Orchestra und dem Philharmonia Orchestra in London. Im Frühjahr 2023 kündigte das Orquesta Sinfónica de Castilla y León eine dreijährige Zusammenarbeit mit Elim Chan als Associate Conductor an, bei der die Beschäftigung mit Igor Strawinskys Balletten im Zentrum stehen wird.

Elim Chan studierte am Smith College in Northampton, Massachusetts, sowie an der University of Michigan. 2014 gewann sie als erste Frau die »Donatella Flick Conducting Competition«, was ihr in der Saison 2015/16 eine einjährige Assistenz beim London Symphony Orchestra und die Zusammenarbeit mit Valery Gergiev ermöglichte. In der nachfolgenden Spielzeit nahm Elim Chan am »Dudamel Fellowship Program« des Los Angeles Philharmonic teil. Wichtige künstlerische Impulse verdankt sie Bernard Haitink, dessen Meisterklassen in Luzern sie 2015 besuchte.

Elim Chan im Konzerthaus Dortmund

Zur Saisoneroöffnung 2019/20 gab Elim Chan ihr Konzerthaus-Debüt, als sie für den erkrankten Franz Welser-Möst einsprang. Sie leitete das Royal Concertgebouw Orchestra in einem reinen Tschaiowsky-Programm.

Besondere

EMPFEHLUNGEN

von Sony Classical

MARTIN FRÖST Mozart: Ecstasy And Abyss



Martin Fröst erstmals nicht nur als Solist von Mozarts Klarinettenkonzert, sondern auch als Dirigent des Swedish Chamber Orchestra bei Mozarts Klavierkonzert Nr. 25 mit Lucas Debargue als Solisten, bei der „Prager“ und der „Jupiter“-Sinfonie und bei weiteren Spätwerken Mozarts.

„...ein fantastischer Wurf... Hohe Klangkultur, durch und durch inspiriert.“ WAZ

martinfrost.se

JONAS KAUFMANN The Sound of Movies



Das hochgelobte Bestseller-Album des Tenors mit legendären Songs aus Filmklassikern. Mit *Singin' in the Rain*, *Maria*, *Strangers in the Night*, *What a Wonderful World* u.v.a.

„...ein hoch-künstlerisch gestaltetes Album...“ Opernglas

Erhältlich als CD in Schmuckausgabe und als Doppel-Vinyl.

jonaskaufmann.com

IGOR LEVIT Fantasia



Der Pianist hat vier große, fantasievolle Werke von J. S. Bach, Busoni, Liszt und Berg eingespielt und reizvoll ergänzt mit passenden, kleinen Stücken.

„...hier verbindet sich ein klug durchdachtes Programm mit exzellentem Klavierspiel...“ BR-Klassik

igor-levit.de

Martin Fröst

Der Klarinetist, Dirigent und Sony-Classical-Künstler Martin Fröst ist dafür bekannt, musikalische Grenzen zu überschreiten und wurde von der »New York Times« beschrieben als »Virtuose und Musiker, der von keinem Klarinetisten – vielleicht von keinem Instrumentalisten – in meiner Erinnerung übertroffen wird«. Er ist weithin als Künstler anerkannt, der ständig neue Wege sucht, um die klassische Musik herauszufordern und neu zu gestalten. Sein Repertoire umfasst sowohl klassische Klarinettenwerke als auch eine Reihe zeitgenössischer Stücke, für die er sich persönlich eingesetzt hat. Als Gewinner des »Léonie Sonning Music Prize« 2014 reihte Fröst sich in die Folge früherer Preisträger wie Igor Strawinsky und Sir Simon Rattle ein. Die »International Classical Music Awards« zeichneten ihn 2022 als »Künstler des Jahres« aus. Sein neuestes Album für Sony Classical »Night Passages« wurde ebenfalls 2022 veröffentlicht.

Martin Fröst ist in der Saison 2023/24 Artist in Residence des Orchestre de la Suisse Romande und des Orquesta Sinfónica de Castilla y León. Er konzentriert sich weiterhin auf seine Aktivitäten als Chefdirigent des Swedish Chamber Orchestra inklusive des »SCO Festival Fröstivalen«, Konzerten mit internationalen Gastkünstlerinnen und -künstlern und eine Tournee im Oktober 2023. Nach der erfolgreichen Uraufführung von Anna Clynes Klarinettenkonzert mit dem Royal Concertgebouw Orchestra und dem Philharmonia Orchestra wird Martin Fröst in dieser Saison ein neues Klarinettenkonzert uraufführen, das der Schweizer Komponist Michael Jarrell für ihn geschrieben hat. Weitere Höhepunkte der Saison sind die Rückkehr zum Swedish Ra-

Freunde werden

Verleihen Sie als eines von über 450
Freundeskreis-Mitgliedern der Musik Flügel.
konzerthaus-dortmund.de/freunde

FREUNDKREIS
KONZERTHAUS DORTMUND



Kulturell & energiegeladen – Erleben Sie mit Westenergie unvergessliche Momente.

Westenergie unterstützt die Kultur vor Ort.
Erleben Sie Momente voller Energie und Engagement.
Zurücklehnen, genießen und staunen.

westenergie



dio Symphony Orchestra und zum Orchestre de Paris sowie Sally Beamishs Doppelkonzert »Distans« mit Janine Jansen und dem London Symphony Orchestra.

Als Solist ist Fröst mit einigen der größten Orchester der Welt aufgetreten, darunter das Royal Concertgebouw Orchestra, New York Philharmonic, Los Angeles Philharmonic, Gewandhausorchester Leipzig, die Münchner Philharmoniker, das Philharmonia Orchestra und das NDR Elbphilharmonie Orchester. Er arbeitet regelmäßig mit prominenten internationalen Künstlerinnen und Künstlern wie Yuja Wang, Janine Jansen, Leif Ove Andsnes, Roland Pöntinen und Antoine Tamestit zusammen.

In den letzten Jahren hat Fröst erfolgreiche Schritte als Dirigent unternommen, wobei der wichtigste seine Ernennung zum Chefdirigenten des Swedish Chamber Orchestra war. Gemeinsam haben sie sich auf eine musikalische Reise begeben, die Mozarts historischen Fußabdruck in Europa durch seine Reisen erkundet. Das Projekt, das über einen Zeitraum von vier Jahren von Sony Classical aufgenommen wird, ist die erste umfassende »grüne« Tournee-Initiative des Orchesters, bei der in großem Umfang Bahnreisen durch Europa genutzt werden. Bekannt für seine multimedialen Aufführungsprojekte in Zusammenarbeit mit dem Royal Stockholm Philharmonic Orchestra, hat er in den letzten Jahren »Dollhouse«, »Genesis« und zuletzt »Retrotopia« präsentiert.

2019 hat Fröst mit Unterstützung des weltweit größten Herstellers von Blasinstrumenten, Buffet Crampon, die Martin Fröst Foundation ins Leben gerufen. Ziel der Organisation ist es, Ressourcen bereitzustellen, die den Zugang von Kindern und Jugendlichen zu Musikunterricht und Instrumenten verbessern und ermöglichen. Die Stiftung strebt eine Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Organisationen und verschiedenen Sponsoren in der ganzen Welt an und ist bereits in Kenia und Madagaskar vertreten.

Martin Fröst im Konzerthaus Dortmund

Von der Saison 2006/07 bis 2008/09 bot das Konzerthaus Martin Fröst als aufstrebendem jungen Künstler in der Reihe »Junge Wilde« eine Plattform. In dieser Zeit kam er drei Mal mit anspruchsvoller Kammermusik nach Dortmund. Darüber hinaus war er mit Janine Jansen und Itamar Golan sowie mit dem Tonhalle-Orchester Zürich unter Paavo Järvi zu erleben.





Jetzt
Geschenkeideen
entdecken!

Erlebnisse schenken,
die berühren.

So klingt nur Dortmund.
Tickets unter [konzerthaus-dortmund.de](https://www.konzerthaus-dortmund.de)

KONZERTHAUS
DORTMUND



Weiterhören

Unsere Tipps für Ihren nächsten Konzertbesuch

Nordische Sinfonik

Dirigent Esa-Pekka Salonen entführt mit einem nordisch geprägten Programm um Sibelius' »Lemminkäinen«-Suite in die Mythologie seines Heimatlandes Finnland. Den Solopart in Carl Niensens melodischem, neo-klassischen Violinkonzert übernimmt der junge Schwede und »Rising Star« der Saison 2021/22, Johan Dalene.

Sa 27.01.2024 20.00 Uhr

Lauter Lieblinge

Es ist das wohl berühmteste Cellokonzert der Musikkultur: das Dvořák-Konzert, interpretiert vom ehemaligen »Jungen Wilden« Kian Soltani und dem Mahler Chamber Orchestra. Nach der Pause erwartet das Publikum mit Prokofjews Ballettmusik zu »Romeo und Julia« in einer eigens von Dirigent Tugan Sokhiev zusammengestellten Orchestersuite ein weiterer Publikumsliebbling.

Sa 24.02.2024 20.00 Uhr

Klavierlegende

Maria João Pires hat in ihrer über 60-jährigen Bühnenlaufbahn unzählige Einspielungen von Werken Mozarts vorgelegt. Wenn sie sich nun dem Klavierkonzert Nr. 21 widmet, verspricht dies eine Sternstunde im Konzerthaus zu werden. Als kongeniale Partner hat Pires an diesem Abend Daniel Harding und sein Swedish Radio Symphony Orchestra an ihrer Seite, die nach der Pause in die Klangmassen von Mahlers 7. Sinfonie eintauchen.

Di 12.03.2024 20.00 Uhr

Termine

Texte Helge Birkelbach

Fotonachweise

S. 08 © Rahi Rezvani

S. 16 © Martin Bäcker, Sony Music Entertainment

S. 26 © Simon van Boxtel

Herausgeber Konzerthaus Dortmund

Brückstraße 21, 44135 Dortmund

T 0231 – 22 696 200, www.konzerthaus-dortmund.de

Geschäftsführer und Intendant

Dr. Raphael von Hoensbroech

Redaktion Marion Daldrup, Nicole Richter

Konzeption Kristina Erdmann

Anzeigen Marion Daldrup, T 0231 – 22 696 213

Druck druckpartner GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung. Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.

Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.



Unsere Umwelt liegt uns am Herzen, deshalb verpflichten wir uns zu verantwortungsbewusstem Handeln. Alles über unsere Maßnahmen unter konzerthaus-dortmund.de/nachhaltigkeit

KONZERTHAUS
DORTMUND

